

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

88. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Keinigen-Betrieb  
f. d. 1/2 J. alle  
gewähl. Schrift oder  
deren Name bei 1 mal.  
Stückzahl 10 f.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Blattversteher,  
Herrn. Sonntagblatt  
und  
Schmid. Buchverl.

M 150

Donnerstag, den 1. Juli

1909

### Bezugseinladung.

Mit dem 1. Juli 1909 tritt

### „Der Gesellschafter“

in das 3. Quartal seines 88. Jahrgangs ein.

Der Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt „Das Pflanderstübchen“, dem „Illustrierten Sonntagblatt“ und der Beilage „Schwäbischer Landwirt“ kostet bei jedem Postamt im Bezirks- und 10 km-Bereich

1 Mark 25 Pfennig

im übrigen Württemberg

1 Mark 35 Pfennig vierteljährlich

für Nagold mit Trägerlohn 1.20 Mk., ohne Trägerlohn 1.10 Mk.

Der Leserkreis des Gesellschafter umfasst in Stadt, Bezirk und Umgebung zahlreiche Mitglieder aus allen Ständen. Es finden daher auch Anzeigen in unserer Blatte eine wirksame Verbreitung.

Wir bitten unsere bisherigen Leser um alsbaldige Erneuerung des Abonnements, damit die Auslieferung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung zu erleiden braucht. Auch die neuen Abonnements werden schon jetzt von der Post angenommen. Bestellungen nimmt außerdem jeder Briefträger und Landpostbote entgegen.

Renonciierende Abonnenten erhalten den Anfang der im letzten Pflanderstübchen angefangenen Erzählung „Das Fränkchen von Seiden“ von E. T. Hoffmann gratis nachgeliefert.

### Politische Anekdote.

Wie die Nationalliberalen und die fortschrittliche Volkspartei hat jetzt auch die freisinnige Vereinigung für den 3. und 4. Juli einen außerordentlichen Vertretertag nach Weilmünster. Man spricht von der Möglichkeit, daß im Anschluß an die drei gleichzeitig wirkenden Parteitage eine gemeinsame liberale Kundgebung zustande kommen könnte.

Der ehemalige sächsische Finanzminister Lufsch hatte eine neue Kundgebung beim König und wurde mit der Sondermission betraut, zum Zweck der Kabinets-

Bildung mit der Unabhängigkeitspartei in Unterhandlungen zu treten. In Erfüllung dieses Auftrages ist Lufsch gestern nach Budapest zurückgekehrt, wo er sofort mit Kossuth in Verbindung trat. In politischen Kreisen bezweifelt man das Gelingen der Mission Lufsch und glaubt an das Zustandekommen eines außerparlamentarischen Ministeriums.

In Oesterreich ändert die politische Situation der im Deutschen Reich. Auch hier hat Regierung, Handel, Industrie und Gewerbe gezwungen, gegen die Rücksichtslosigkeit der Agrarier erblich Front zu machen. Aus Gründen der äußeren wie der inneren Politik braucht die Regierung den Abschluß des Handelsvertrags mit Rumänien und das handelspolitische Ermächtigungsgesetz für Handelsverträge mit den anderen Balkanstaaten. Die Agrarier aber widersetzten sich mit allen Mitteln und wollen sich auch durch keinerlei noch so kostspielige Kompensationen die Zustimmung zu diesen notwendigen Gesetzvorlagen abkaufen lassen. Demgegenüber scheint die Regierung entschlossen, den Gegnern die offene Fehdeklatsch anzubieten. Bei der maßlosen Tenazität des Reiches und des Reiches ist die Unterstützung der Bevölkerung gewiß. Handel, Industrie und Gewerbe hielten dieser Tage in Wien nach dem Vorbild der Berliner Hansa-Versammlung eine massenhafte besetzte Versammlung ab, in der gegen die einseitige agrarische Wirtschaftspolitik protestiert und die baldige parlamentarische Erledigung des handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes gefordert wurde.

Im englischen Unterhaus wurde der Generalstaatsanwalt gefragt, ob er seine Aufmerksamkeit Zeitungsartikeln gewidmet habe, die in Bezug auf den herannahenden Besuch des russischen Kaisers veröffentlicht wurden und in denen zur Ermordung des Kaisers angezogen wurde. Man forderte Antwort, welche Maßnahmen ergriffen werden würden. Der Generalstaatsanwalt erwiderte, er habe die Artikel gelesen, und sie seien von höchst brüskem Charakter; aber im Hinblick auf den herannahenden Besuch des russischen Kaisers halte es die britische Regierung nicht für ratsam oder nötig, jetzt oder überhaupt irgendeine Mitteilung über ihre Absichten bezüglich der Schritte zu machen, die gegen die für die betreffenden Artikel verantwortlichen Personen zu unternehmen seien.

Nach Mitteilungen aus Vorkriegszeiten führten der britische und der russische Geschäftsträger durch Vermittlung ihrer Generalkonsuln, die sich in Rum befanden, Unterhandlungen mit Garbar Abbas. Der Kern der Auseinandersetzungen war, daß der Botschafter der Nachbarn äußerst ungeliebt komme, weil er die Wiederanfertigung der Befestigung hindere, hat sie zu erleichtern. Garbar Abbas soll erklärt haben, er werde bis zum Zusammenbruch des Reiches in Rum bleiben. Inzwischen wächst die Sorge der Konsuln, von denen manche schon um Zuflucht in den Gesandtschaften nachgedacht haben sollen. Der Kriegsdirektor

hat demissioniert. Der Schah hat seinen Harem nach Teheran gesandt und alle Missionen nach Sultanabad gezogen. Bis es Sultan wird in Teheran erwartet. Er ist verantwortlich von den Nachbarn für den Thron bestimmt.

Wie aus Vorkriegszeiten gemeldet wird, hat die Verhandlung der Missionen mit Garbar Abbas in Rum ohne Ergebnis verlaufen. Die Partei Abbas ist nicht zufrieden und des von fremden Gesandtschaften empfohlenen Kabinetts an dessen Stelle ein Kabinet aus der Mitte der Partei mit demokratischen Vollmachten zu treten habe. Die Bewegung nimmt einen scharf nationalen Charakter an.

Nach Meldungen aus Marokko setzt die scharifische Armee ihren Marsch nach Osten fort. Teile des Stammes Hyana haben sich ihr angeschlossen. Der spanische Kriegsdirektor erklärte, er werde gegenwärtig keine Truppen nach den verschiedenen Plätzen in Nord-Marokko.

### Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 29. Juni. Der konservative Reichstagsabg. Herr v. Rittschhausen soll gestern nach einer längeren Unterredung mit dem Reichskanzler gehabt haben. In diesem Gespräch hat Herr Rittschhausen keinen Zweifel darüber gelassen, daß nach wie vor für die beherrschenden Regierungen unannehmbar bleiben: die Rotationssteuer, der Kohlenausfuhrzoll, die Zählsteuer, die Poststeuer, die Biersteuer, die Zigarettensteuer. Herr v. Rittschhausen soll demnach auch keinerlei Zweifel gelassen haben, daß die Konservative bereit seien, der Regierung entgegenzukommen. Nur hinsichtlich der Rotationssteuer scheint dies zweifelhaft. Dagegen scheint gewiß, daß die anderen nur gegen das mobile Kapital gerichteten Steuern (Reichssteuer, Dividendensteuer, Effektensteuer, Schenksteuer, Erbschaftsteuer der Einkommensteuer), wenn auch nicht in der von konservativer Seite gewünschten Höhe Rücksicht auf Konsumenten haben. Bei diesen Steuern dürfte die Regierung mit dem schwarzen Bock im großen und ganzen einen Stand sein, ohne daß sie daran denkt, ihren alten Grundgedanken zur Geltung zu bringen, es müsse bei dem Finanzwerk auch eine jeden Beschäftigten Steuer haben sein. Dieses Steuerwerk wird dann allerdings auch mit den Konsumenten auf Bier, Tabak, Weinsteuer, Seidensteuer, Zucker, Zigaretten, Kaffee- und Teezoll, Erbschaftsteuer und Schenksteuererhöhung, sowie der Beibehaltung der Fahrkartensteuer nicht den Betrag von 500 Millionen Mark einbringen. Aber die Regierung würde sich dann mit dem geringeren Ertrag einverstanden begnügen. Für den Fall, daß sich für diese Steuerreform keine Mehrheit findet, indem z. B. das Zentrum seinen bisherigen Grundgedanken, es müßten 100 Millionen direkt Steuern bewilligt werden aufrecht erhält, würde es immer noch möglich sein, daß man eine Reichstagsauflösung in Betracht zieht, sobald ein Artikelgesetz von einer Mehrheit gefordert wird.

### Verschiedenes.

Die Geschäftsgewandtheit des deutschen Kaufmanns beweist eine aus japanischer Quelle geschöpfte Notiz der Monatschrift „Die Welt des Kaufmanns“ (Verlag von Georg D. B. Callwey, München), der wir folgen: Der deutsche Handel nach Japan hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt, was gewiß kein Zufall ist. Die Deutschen berücksichtigen bei der Warenzufuhr nach Japan durchweg die Bedürfnisse, Religionen und Gewohnheiten der Japaner. Ein Beispiel auch für die wirtschaftliche Regsamkeit der Deutschen führt Prof. Hattori in der Tokyoer Zeitung „Asahi“ an. Er spricht sich da über seine Beobachtungen in China aus und meint: „Die deutsche Geschäftspraxis in China sieht sehr wesentlich von der der japanischen Kaufleute ab. Die Kaufleute reisen überall im Land umher und bringen ihre Waren, die sie bis zu Werten von 20 000—30 000 Dollar mit sich führen, in den fernsten Orten Chinas mit sich auf den Markt. Die Japaner dagegen reisen zu wenig und haben auf der Reise höchstens für 100 Yen Waren bei sich. Die meisten Firmen wollen sogar nur von Tokio oder Osaka aus einen Fernverkehr mit China unterhalten und von ihrem Sitz aus Orders beziehen. Die deutschen Firmen haben kürzlich auch eine Wanderanstellung von Waren herausgestellt, die von Tsingtau nach Schantung, Tientsin und Peking gewandert ist und neben den verschiedensten Artikeln besonders Gegenstände für den Unterhaltungsbedarf zeigte. Schulen und Körperleistungsgelände sind zu diesem Zweck gemietet worden.“ Professor Hattori meint zwar, daß diese Ausstellungen nicht viel Erfolg gehabt habe; er erwähnt sie aber, um die wirtschaftliche Betriebsamkeit der Deutschen zu betonen, die sich nichts entgehen lassen, was ihre Interessen fördern könnte. Er empfiehlt schließlich den Japanern, von den Deutschen in

dieser Hinsicht zu lernen und nicht, wie bisher, so viele Waren mindererwertiger Qualität nach China auszuführen.

**Kinderschändchen.** Hugo Salus hat bei Eugen Dieberich in Jena ein „Kroßbüchlein für Kinderlose“ herausgegeben, dem er folgendes „Kinderschändchen“ beifügt:

Das hat kein Gott ein Kindchen anerkannt,  
Und kann doch nichts mehr Erbbsinn so verringern,  
Als eine hier, welche Kinderschändchen  
Mit Amorsgrößen und mit drohlichen Fingern.  
Die noch ganz bumm nach allen Dingen langt,  
Dreiß, ohne Angst und voller Weibertrauen,  
Ein mutig Kindchen, dem vor gar nichts bangt,  
Weil alle Dinge so vertraulich schau.  
Denn, wenn mein Glückbedürfnis Träume spannt,  
Sich ich ein Kind an Vater's Seite sich schmiegen,  
Und meines Kindes Händchen nicht ich dann  
Erstreckend und warm in meinen Händen liegen.  
Traum! Traum! Du liebes Kindchen du,  
Versagst du dich mir jetzt, um einstens denken  
Der Seele mein am Tod zur ewigen Ruh  
Der schwarzen Regel höchst weggelassen?

Wie der Krug entstand. Nur wenig dürfte bekannt sein, daß der allbekannte Herrenträger erst eine Erfindung des vorigen Jahrhunderts ist. Wie dem soeben erschienenen Buch „Kleidung und Wäsche“ von Dr. Schulze-Weinberg (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig) zu entnehmen ist, gehörte das Verdienst, den dem Hund getrennten Krug zu erfinden, einer Amerikanerin namens Hannah Nord Montague. Frau Montague war die Wittwe eines Schuhmachers, der besonders viel Gewicht auf seine Kleidung legte, da er mit sehr vornehmer Knoschenschaft zu tun hatte. Nun verdroß es ihn gewaltig, daß er immer

nach zwei oder drei Tagen ein neues Hund anzulegen mußte, denn in dieser Zeit war der Krug, der damals untrennbar mit dem Hund verbunden war, auseinander geworden. Da das Waschen in jener Zeit — es war im Jahr 1827 — eine ziemlich kostbare Sache für die Handwerker bedeutete, fand Frau Montague einen Ausweg: sie trennte den Krug vom Hund und nähte neue Krüge, die zunächst mit einem Bandstreifen versehen und am Hund festgebunden wurden. Eine ihrer Nichten, die noch am Leben ist, liegt im Kreis ihrer Familie mit Vergnügen zu erzählen, mit welchem Eifer ihre Tante den ersten Krug genäht hat. Bald wurde diese praktische Neuerung in Bekanntheit herumgetragen, und Frau Montague bekam mehr Aufträge für Krugentfernerungen, als sie ausführen konnte. Sie hätte sich aus ihrer Erfindung einen schönen Verdienst schaffen können, wenn ihr nicht ein anderer zugekommen wäre. Das war der Redner Ebenezer Brown, ein ehemaliger Methodistenprediger. Der sah die Bedeutung der Erfindung vollkommen ein und eröffnete eine kleine Fabrik, in der eine Anzahl Frauen Krüge nähten. Herr Brown war also der erste eigentliche Krugfabrikant.

Das Begräbnis des Hansverred. Eine eigenartige Unwillige Verfügung hat, wie der „Hannoversche Courier“ aus Kiel berichtet, der vor elf Jahren dort zugewanderte Adam Scheidt getroffen, der sich als Hansverred ein kleines Vermögen von 2000 Mk erworben hat, vor vierzehn Tagen erkrankte und auf dem Sterbepfand verlagte, daß ihn 50 in den nächsten Herbst anwesende Handwerker zu Grabe geleitet werden. Dafür sollte jeder ein Mitbringen, ein Abendbrot, eine Schokolade, sowie am nächsten Morgen ein Kaffeebüchlein und eine Tasse zu der erhalten. Dieser Tag fand das Begräbnis statt, bei dem 50 reisende Handwerker dem ehemaligen Kollegen das letzte Geleit gaben.





Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 30. Juni. Die Zweite Kammer... heute bei vollbesetzter Rednertribüne die Beratung des... Entwurfs des Reichsgesetzes über die Einsetzung...

habe, in den gesunden Tagen Dreyß diesem näherzutreten... sei kein unbedenkliches Zeugnis. Auch als Sozialdemokrat...

Tages-Neuigkeiten.

Das Reich und Land. Stuttgart, 30. Juni. Die zweite Kammer... heute bei vollbesetzter Rednertribüne die Beratung des...

ging und... Stuttgart, 30. Juni. Die zweite Kammer... heute bei vollbesetzter Rednertribüne die Beratung des...





ging und dasselbe nach einigen Minuten wieder verließ, ohne daß sie im Haus bei jemand gewesen wäre.

**1. Gammstadt, 30. Juni.** Beim Ablesen eines 40 Zentner schweren Schleifsteins für die Firma Fuchs hier, wurde einem Arbeiter ein Fuß durch den herunterfallenden Stein verletzt. Der Verletzte wurde in seine Wohnung übergeführt.

**Nürtingen, 29. Juni.** In der Rorkhofen- und Holzspindelabrik der Firma C. A. Greiner & Söhne brach gestern früh kurz nach 7 Uhr Feuer aus, das gefährliche Dimensionen annehmen sollte, weshalb auch allmählich Sturm geläutet und die Feuerwehre alarmiert wurde. Letztere war sofort zur Stelle, konnte aber nach 1/2stündiger Tätigkeit wieder abziehen, da das Feuer größtenteils vom Fabrikpersonal gelöscht wurde. Bei den Abkühlungsarbeiten erlitt der 48 Jahre alte Arbeiter Jenz von Redarhausen schwere Brandwunden, so daß er, nachdem ihm ärztliche Hilfe zuteil war, von Mitgliedern der Sanitätskolonne nach Hause verbracht werden mußte. Ueber die Entstehung des Brandes und den hierbei verursachten Schaden konnte Näheres noch nicht ermittelt werden.

**r Eßlingen, 28. Juni.** Die ersten zehn Einfamilienhäuser der Ortsgemeinschaft Redarhalde gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen. Wenn auch die äußere Umgebung auf manche Innenarbeiten schließen läßt und wenn auch die Wege dort eben noch nicht hergerichtet sind, so sehen doch die Häuser selbst, umgeben in weiten Umkreisen von Wiesen und wogenden Kornfeldern, bereits schmunzhaft und nett da. Mit ihren verschiedenartigen Dachkonstruktionen, mit ihren Erkern, Veranden und Balkonen bieten sie schon jetzt ein höchst abwechslungsreiches Bild, schon jetzt lassen sie erwarten, daß sie nicht nur praktisch eingerichtet, sondern auch geräumig genug gebaut sind, um selbst einer zahlreichen Familie hinreichend Platz zu gewähren. Fast mit jedem Tag hatte sich in den letzten Wochen das Bild auf dem weitläufigen Baugelände geändert. Emsig mußte überall geschafft werden, um in der so kurz bemessenen Frist von etwa 100 Tagen diese ersten zehn Häuser, denen nun manche weiteren bald folgen werden, errichten zu lassen. Am Abend des 26. Juni fand dann auch der Richtstein nach altem Brauch in dem an das Baugelände angrenzenden Kellergebäude statt. 60 Meister und Gesellen sahen den Beherrschenden selbst die Arbeiten, mitten unter ihnen der dankbare Architekt Heinrich Werner mit seinem Assistenten Schmidt, und der geschäftsführende Vorstand der Genossenschaft Balther von Gysli. Dieser hielt an die versammelten Meister und Gesellen eine Ansprache, in der er auf die mühevollen Arbeit der letzten Wochen hinwies und die Arbeiter und den Fleiß der Bauhandwerker lobte, die Wind und Wetter so oft stand gehalten hätten. Die Häuser selbst aber hätten die Wetterprobe gut bestanden. Ganz besonders die Mauer und die Zimmerdecken hätten viel geliebt, doch auch die anderen Bauhandwerker hätten alle fleißig mitgeholfen, um so endlich die Häuser für den Einzug der ersten Ansiedler, der Planer hier oben an der Redarhalde in den richtigen Stand zu setzen. Grüns und heitere Wanderschaft- und Heimatlieder wechselten ab und verfrachten die Zeit, auch der Humor kam zu seinem Recht, bis denn nach und nach die weitere entfernt wohnenden Heimwärts jagen. Draußen lag friedliche Ruhe auf dem weiten Gelände, die Straßen des Ortes schienen hell aus die Dächer der neuen Häuser herab. Weitlich im Redarhale schimmerten die Dächer der vielen Dörfer bis nahe an die Großstadt heran, jenseits aber am fernsten Horizonte gleich wie ein leuchtender Stern loderte das Johannistfeuer. Rüge auch über den neuen Heimstätten ein gültiger Stern waltete, möge die neue Kolonie blühen, wachsen und gedeihen; möge denn endlich, so Gott will, auch das 50. Haus fertig da stehen und oben an der herrlichen Redarhalde dann all und jung zu frohen Feste beisammen sein.

**r Durchhausen O. L. Tullingen, 30. Juni.** Entgegen den neuerdings wieder auftauchenden Gerüchten über dringenden Bedacht in der Nordische Gaue wird aus ficherer Quelle mitgeteilt, daß alle diese Behauptungen mehr oder weniger auf Vermutungen beruhen. Trotz aller sorgfältigen eifrigen Bemühungen will sich das Dunkel, das über der traurigen Angelegenheit schwebt, nicht lichten, irgend welche glaubwürdigen Beweise konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Auch die mit einem Polizeihunde angefertigten Nachforschungen verliefen resultatlos.

**Hlm, 29. Juni.** Unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder aus allen Bezirken fand am letzten Sonntag die Landesversammlung des Vereins der Oberamtssekretäre und Assistenten statt. Zur Beratung kamen u. a. die Frage der Regelung der Urlaubsverhältnisse, der Bekanntgabe einer amtlichen Dienstleistungsliste, der lebenslänglichen Anstellung, wobei dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, schon nach Vollendung einer 5jährigen staatsmäßigen Dienstzeit auf Lebenszeit angestellt zu werden, der Änderung des Körperkassenbeitrages hinsichtlich der beim Übergang vom Staats- zum Körperkassenbeitritt bestehenden Härten, der Einführung der durchgehenden Arbeitszeit an den Samstagen, der Zahlung der Rangbehalten bei aufwärtigen Geschäften. Der Verein beschloß, die Staatsregierung und die Landesversammlung zu bitten, die Bestrebungen um völlige Gleichstellung mit den gleichartig dorgestellten Beamten der anderen Departements als Anlaß der bevorstehenden allgemeinen Gehaltsaufbesserungen zu berücksichtigen. Die vorgeschlagenen Wahlen brachten keine Veränderung in der Vertretung. An den Staatsminister des Innern Dr. v. Bülck wurde ein Begrüßungstelegramm abgefaßt, das freundlich erwidert wurde.

**r Oberginsbach O. A. Ruppels, 30. Juni.** Ein schweres Unglück ereignete die Familie Georg Wagner. Beim Richtsführen schante das Pferd und raste außerhalb des

Ortes eine steile Böschung hinauf. Der Wagen wurde zertrümmert, die auf dem Wagen befindliche Frau erlitt einen doppelten Schenkel- und sonstige Verletzungen, während Wagner unter dem vollen Wagen zu liegen kam. Nach einer Verletzung des Oberarmes trug Wagner zum Glück keine Verletzungen davon.

**r Weingen a. D., 29. Juni.** Die Stadt hat in letzter Zeit 5 Doppelwohnhäuser mit anstehenden Gärten gebaut und gibt sie zum Selbstkaufpreis an Arbeiter ab, die die erworbenen Häuser auf Krediten abzahlen können.

### 31 auf dem Wege nach Reg.

**r Mittelbiberach, 30. Juni. (6 Uhr früh).** Die Sage des Postschiffes ist unerschütterlich. Es liegt fest verankert auf seinem Blase. Seit fünf Uhr früh wird der reparierte Propeller wiederum anprobiert. 31 ist völlig klaglos. Major Sperling hat heute nacht einen lebhaften Depeschenwechsel gehabt. Von einem Offizier erhielt er vier Briefchen, die die Besatzung des Postschiffes betrafen. Der durch Abkühlungen aufricht erhaltene Nachdruck war für die Truppen in der Gegend, falls Nacht davor ankam. Major Sperling blieb auf dem Sandungsplatz und rühte zeitweilig in der Gondel. Der wolkenschattige Regen löste die Dampffeder mehrmals aus. Die Truppen des Regiments abwechselnd Regiments in dem Gasthaus zum Röhle und in der Ziegerei. Seit heute früh weht eine starke Brise über die Hochfläche und über die in Nordoste verwandelten Wiesen und Wege.

**r Mittelbiberach, 30. Juni. (7 Uhr abends.)** Das Wetter wird immer ungemütlicher. Zwar hat der Wind an Stärke nicht weiter zugenommen, aber es vergeht kaum eine Stunde, ohne daß Regenschiffe niedergehen. Unter diesen Umständen ist an eine Fortsetzung der Fahrt nach Reg auch heute nacht nicht zu denken und es ist nach den aus Friedrichshafen eingegangenen meteorologischen Nachrichten sogar zweifelhaft, ob der Aufbruch schon morgen vormittag erfolgen kann, zumal da Major Sperling wiederholt erklärt hat, er wolle wirklich gutes Wetter abwarten. Das Postschiff ist doppelt verankert und hat den jetztweilig sehr heftigen Wind ansgesichert festgehalten. Die militärische Bewachung, die nicht aus Biberach bestand, ist heute nachmittags abgemacht worden, und zwar durch Major Grenadiere abgelöst worden. Für die Zwecke einer nachmaligen Besatzung ist eine neue Kommando Besatzung aus Friedrichshafen angelangt. Eine Rührer nach Friedrichshafen in die Zeltkammer soll vertrieben und wenn nötig, ein mehrteiliges Bimal des Postschiffes durchschalten werden, das parallel wertvolle Erfahrungen über die Widerstandsfähigkeit des Materials gegen anhaltendes heftiges Wetter ergeben soll.

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 30. Juni.** Strafkammer. Wegen unläuterem Wettbewerb wurde der Kleiderhändler Meier Kaller in Tübingen zu 300 M. (erst. 30 Tage Gefängnis) verurteilt. Das Urteil ist zu publizieren. Es handelt sich darum, daß der Angeklagte im Nov. 1908 durch an seinen beiden Schaufenstern in Tübingen angebrachten Plakate sowie durch Inzerate in Zeitungen über Ankauf und Zweck des Verkaufs von Waren wissenschaftlich unrichtige und zur Irreführung des Publikums geeignete Angaben tatbestandlich gemacht.

**r Stuttgart, 30. Juni. (Schwurgericht.)** Unter Anschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den ledigen Tagelöhner Wilhelm Hummel von Tübingen wegen Verbrechen wider die Ehrlichkeit verhandelt. Die Geschworenen verurteilten ihn mit der Bewehrung. Das Urteil lautete hierauf auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

### Deutsches Reich.

#### Deutscher Bauernbund.

**Berlin, 30. Juni.** Vertreter des Bauernbundes aus dem ganzen Reiche gründeten heute unter Teilnahme von mehreren nationalliberalen und sozialistischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten den deutschen Bauernbund, dessen Ziel ist, die Interessen des Bauernbundes in der energigsten Weise zu sichern. Der neue Bund schließt namentlich diejenigen landwirtschaftlichen Interessenten zusammen, die mit der Art und Weise, wie der Bund der Bauern die Landwirtschaft zu fördern sucht, nicht einverstanden sind. Besonders zahlreich beteiligten sich auch Anseher aus den Provinzen Posen und Westpreußen. Die erste große Bundesversammlung findet am 6. Juli in Gießen statt. In das Präsidium wurden gewählt: Reichstagsabg. Waghoff, de Wente, erster Vorsitzender, ferner der Landtagsabg. Waghoff, Reichstagsabg. Wichter und Landwirt Hartz-Posen.

**Berlin, 30. Juni.** Fürst Eulenburg ist gestern abend 11 Uhr mit seiner Frau, seinem Haushofmeister und seiner Dienerschaft hier auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen. Er bezog seine Wohnung in der Königin-Angrabenstraße und bleibt hier, um den Beginn der Schwurgerichtsverhandlung gegen ihn abzuwarten. Sein Verbleiben scheint gut zu sein.

**Wannheim, 29. Juni.** Wannheim ist als Ostschiffstation endgültig bestimmt. Die Ostschiffhalle wird auf der Friesenheimer Insel errichtet. Die Stadt gibt das Gelände, die Kosten der Halle werden durch private Beiträge bestritten.

**Regelsberg, 29. Juni.** Auf der Regelsbahn wurde ein junges Rind, der Regel erkrankte, von einer Regel berührt, wurde an den Hals getroffen, daß die Gebärmere antrat und sein Leben in großer Gefahr steht.

**Strasbourg, 29. Juni.** Während ein Rindswagen auf dem Wege von Neu-Breisach nach Colmar durch das Neu-Breisacher Jagdgebiet sah ein wäcker, James von der entgegengekehrten Richtung Schilf mit ihrem Scher, die auf einem Ausflug begriffen waren. Fünf Rinder verletzten, zwischen dem Wagen und dem eisernen Tor hindurch zu kommen. Zwei von ihnen gelang es noch rechtzeitig zur Seite zu springen, die drei andern wurden vor den Augen des erkrankten Scherers zu Tode gequetscht.

### Ausland.

**Zürich, 30. Juni.** Es wurde festgestellt, daß sich in dem verschütteten Druggwaldtunnel noch ein Lebender befindet. Es gelang bereits, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Der Verschüttete redet vollkommen frei, so daß man annehmen muß, daß er den Verstand verloren hat. Die Arbeiten zu seiner Rettung werden eifrig fortgesetzt.

**St. Gallen, 30. Juni.** Die Appenzeller und Vorarlberger Berge sind neuerdings tief verschneit. Die Flüsse führen Hochwasser. — Die Rettung des verschütteten noch lebenden Tunnelarbeiters im Druggwaldtunnel mußte trotz heroischer Anstrengungen von der Gabel ab aufgegeben werden. Man wird auf der Nordseite ein Stollen graben, was aber zwei Tage in Arbeit.

**Mailand, 30. Juni.** Bei der Erprobung von Rotorboaten, die auf dem See in der Nähe von Padua stattfanden, stürzte ein vierfüßiger Ingenieur ins Wasser und ertrank. — Eine Gesellschaft von Barren und Haren, die von einer Walfahrt aus Schiaggio zurückkehrte stürzte in den See, 5 Walfahrer ertranken. Die Walfahrer waren sämtlich angekränkt und hatten mit den Rindern geschleppt.

**London, 30. Juni.** Der Versuch der Suffragettes, in das Parlament einzudringen, um den Premierminister Asquith zu sprechen, führte zu wilden Szenen. Viele Frauen wurden verhaftet, darunter auch die Führerinnen, die einem Polizeioffizier wiederholt Schläge ins Gesicht zusetzten. In der Abstraktion wurden zahlreiche Fenster eingeschlagen. 1500 Polizisten waren gegen die Demonstrationen aufgestellt worden, 108 Frauen wurden verhaftet. Abends war die Ruhe wieder hergestellt.

**Die Gelder des Erythraeum.** Der selbstbetretende Direktor der deutschen Bank, Reff, ist in Kosonanthopol eingetroffen. Die Ankunft des Herrn Reff hängt mit der Auszahlung der von Abdul Hamid bei der deutschen Bank hinterlegten Depots zusammen. Von Abdul Hamid verlangte man einen eigenhändigen, an die Bank adressierten Brief, sowie die persönliche Empfangnahme des Geldes. Ueber dessen Höhe sind die unruhigen Gerüchte verbreitet worden. Die Summe beträgt siebenhunderttausend Pfund. Nach Erledigung einiger Formalitäten dürfte die Auszahlung der Depots in Eritrea in Gegenwart Reffs und eines der Reffgen an den Erythraeum erfolgen, welcher hierüber eine Mitteilung ausgegeben hat.

**Neu-York, 30. Juni.** Die Begleitungsstände des an der Gasse Sigel verübten Mordes werden immer verwickelter. Chong Sing Kuegen sind anscheinend unzuverlässig. Wenn Schäfte den Mörder nach verschiedenen Adressen und schließlich zurück an den Ort der Tat. Nach Ansicht der Polizei hatte der Mord 6 Zeugen.

### Kurzweilige Todesfälle.

Elisabeth Wenz, geb. Witz, 50 J., Hattenstraße; Rosa Schenck, geb. Glauer, alt Traubenstraße, 60 J., Oberhausen; Bernhard Müller, 74 J., Altenberg.

### Literarisches.

Die durch viele Blätter laufende Kritik der belgische Sozialistenführer Dambas hat sich über Russland als „Schleppspur“ entwickelt, besetzt auf einen Irrtum und internationalen Weltanschauung. In Dambas Bericht in der Revue „Grand Revue“ ist es als „Nicht aus Übung der Sozialistenfrage“ (Verlag von Thob. Thomas, Leipzig) entlehnt. Nachdem das verbreitete belgische Blatt „Le Soir“ dies Plagiat erkannte und Dambas eingeschuld, daß er belgische Russland-Schriften selbst befragt, kann man sich höchstens über diesen geringen Romanismus wundern, der dabei aber für sich das Eigentum eines Anderen in Beschlag nimmt. Doch wenn Dambas behauptet, sein Artikel habe in Europa mehr Aufsehen gemacht, als belgische Russland-Schriften, es würde sich sogar eine belgische Russland-Gesellschaft für „seine“ (?) Theorie gründen, so geht dieser Beschuldigung in's Gesicht der belgischen Wahrheit und national an. Als eine Entschuldigung „wobei in Germanen“ findet immer noch in Europa ein schändliches Echo, als ein französisches oberflächliches Plagiat! Doch Dambas Bericht, sich auf internationaler Bekanntheit belgischer Russlandtheorie aufzubauen, beweist jedenfalls eins: daß jeder, der ernstlich dieser Partei folgt, zu gleicher Überzeugung gelangt, daß niemand anders als der verdammte Russland dieser so lange geachtete große Unbekannte sein kann.

Wichtiger Wert erschien heute in Renaissances. Die Einleitung enthält sehr viel neue Einzelheiten zur Entdeckung, sowohl der Straßens als der Bienen-Route. Da der Belgier Dambas nur französisch versteht wie er behauptet, kann man wohl hier die belgischen Worte wiederholen: La Verité est en marche.

In Belgien durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

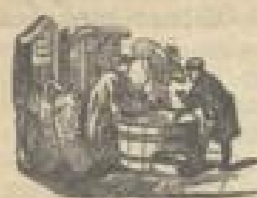
**Junge Kohlrabi (einfach).** 12-15 Köpfe werden geschält und in seine Scheiben geschnitten. Das ganze Kraut zerhackt man von den Stengeln und schneidet es in dünne Streifen. Scheiben und Stengeln legt man, jedes für sich, in kochendem Salzwasser ab. Inzwischen bereitet man aus süßem Butter oder gutem Fett mit 2 Kochlöffeln Mehl eine dicke Mehlschwitze, vermischt diese mit kochendem Wasser oder leichter Brühe zu dünner Sauce, mischt sie mit Salz, Pfeffer und einer Spur Muskatnuss und legt die Kohlrabi samt dem Gemüse darin abkochen. Nach Belieben kann man zum Schluß auch einige fertiggemachte Salatsoffen wenige Minuten mit dem Gemüse durchkochen, dem man zum Abschluß durch einen kleinen Zusatz von Maggi Würze den richtigen Wohlgeschmack gibt. Man kann auch das Gemüse wie Spinat fein vermengen, für sich durchkochen und dann auf die fertigen Kohlrabi obenaufliegen lassen.

**Witterungsvorhersage.** Freitag den 2. Juli. Bewölkt, kühl, nachmittags der Niederschlag.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Walt. Kaiser) Regelsberg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. a. u.







# Regold. Fruchtmarkt-Verlegung.

Der auf Samstag, den 3. Juli 1909 fallende

## Fruchtmarkt

wird auf den am

**Montag, den 5. Juli**

stattfindenden

## Biehmarkt verlegt.

Den 26. Juni 1909.

Stadtschultheißenamt:  
Bredben.

# Haus-Verkauf.

**Verkaufe oder vermiete**  
sodort mein an der Haltestelle Regold-Stadt in  
schönster, sommerlicher Lage gelegenes A. wesen, be-  
stehend in

**Wohnhaus mit Paden, Werkstätte,  
Schauer, Baumgarten und Wiesen.**

**Friedrich Benz,  
Schlossermeister.**

Einige schöne



## Bucht-Farren



13 und 16 Monate alt hat zu verkaufen  
Oekonomierat **Adlung,**  
Sindlingen.

# Brennholz!

Interessanter hat ca.  
**40 Nm. Fichten- und  
Tannen-Hubholz,**

14 Nm. Buchen-Hubholz und  
2 Nm. Buchene Scheiter

preiswert abgegeben.  
Etwa 15 Nm. dieses Fichten-Holz führt am Bahnhof Bredben;  
das übrige Quantum könnte per Bahn oder per Fuhrwerk geliefert werden.  
**Schultheiß Kappler,  
Igelsberg.**

# Kosmos

Gesellschaft der Naturfreunde.  
Sitz Stuttgart.

**Mitgliederstand Juni 1909: 65,000.**

Was bietet 1909 für den Jahresbeitrag von nur Mk. 4.80 seinen Mitgliedern der Kosmos?

**Jährlich 5 prächtige naturkundliche Bände erster Schriftsteller und reichhaltige illustrierte Monatshefte der Zeitschrift Kosmos!**

Die naturkundlichen Bände sind 1909:

|  |   |
|--|---|
| R. H. Franke, Bilder aus dem Leben des Waldes. | W. Bölsche, Der Mensch der Urzeit.                    |
| Dr. M. Wilh. Meyer, Der Mensch.                | Dr. K. Floricke, Kriechtiere und Lurche Deutschlands. |
| Prof. K. Sajó, Die Honigbiene.                 |   |

Jedes Mitglied hat das Recht, ausser den oben erwähnten unentgeltlichen Lieferungen weitere Veröffentlichungen der Gesellschaft und andere, von ihr geprüfte und begutachtete naturkundliche Werke zu ermäßigten Preisen zu beziehen, sowie an der Vermittlung von Tausch- und Kaufangeboten, Auskünften etc. durch die Zeitschrift teilzunehmen. Verpflichtungen entstehen ausser der pünktlichen Beitragsleistung keine.

Die reich illustrierten Monatshefte enthalten folgende Beilagen:  
Wandern und Reisen - Wald und Heide - Photographie und Naturwissenschaft - Technik und Naturwissenschaft - Haus, Garten und Feld usw.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.  
Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt entgegen die

**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.**

**Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts.**  
Durch amtgerichtlichen Beschluss vom heutigen wurde das  
**Konkursverfahren**  
über das Vermögen der Firma  
**Schwarzwälder Leder-  
kohlen- u. Särtemittelwerke**  
G. m. b. H. in Regold,  
nach Abhaltung des Schlichtertermins und  
Bekanntmachung der Schlichterurteilung  
**anggehoben.**  
Regold, den 30. Juni 1909.  
Stemmler.

**Konkursverfahren.**  
Des Konkursverfahrens über das  
Vermögen des **Friedrich Bötter,**  
Schreiner in Effringen ist durch  
amtgerichtl. Beschluss vom heutigen  
nach erfolgtem Schlichtertermin und  
vollzogener Schlichterurteilung  
**anggehoben worden.**  
Regold, den 30. Juni 1909.  
Stemmler,  
Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts.

**R. Amtsgericht Regold.**  
In dem  
**Konkursverfahren**  
über den Nachlass der **Jakob  
Säher,** Fuhrmannsbelehene von  
Söllingen, ist zur Abnahme der  
Schlichterurteilung des Verwalters und  
zur Erhebung von Forderungen gegen  
das Schlichterergebnis der bei  
der Verteilung zu berücksichtigenden  
Forderungen der Schlichterurteilung auf  
**Dienstag, den 27. Juli 1909,**  
nachmittags 4 1/2 Uhr  
vor dem R. Amtsgerichte hier bestimmt.  
Regold, den 30. Juni 1909.  
Gerichtsschreiber: **Stemmler.**

**Söllingen.**  
**Im Konkurs**  
über den Nachlass der **Jakob  
Säher,** Fuhrmannsbelehene von  
Söllingen, befragen bei der Schlich-  
terurteilung: die Forderungen der  
Gläubiger, vorbehaltlich 185.408 g.,  
unbeschränkt 3967.497 g. Die  
Masse beträgt 2783.411 g.,  
wovon noch die Kosten abgehen.  
Den 25. Juni 1909.

**Konkursverwalter:**  
Ab. Begleitnotar: **Wahl.**

**R. Forstamt Stammheim  
DK. Calw.**  
**Nadelholz- Stamm-  
holz-, Beigeholz- und  
Reißig-Verkauf.**

Am Montag den 5. Juli,  
vorm. 9 Uhr im Waldhorn in  
Stammheim, Scheidholz aus Staats-  
wald-Distrikten Dikemer Wald,  
Stammheimer Rast Weiler, Berch-  
hale und Besserbaum: im münd-  
lichen Auktionsverfahren:  
Nadelholz-Stammholz: 10 Lannen,  
68 Fichten, 7 Föhren mit Sang-  
holz: Sm. 3 I., 26 II., 80 III.,  
14 IV., 2 V. Kl. Sägholz: Sm.  
4 I., 8 II., 1 III. Kl. Sm.  
Buchen: 14 Brügel und Klotzholz,  
3 Kubruch. Nadelholz: 10 Scheiter,  
2 Brügel, 284 Kubruch, 16  
Fichtenlose umgehend, Nadelreißig,  
geschätzt zu 1110 Mark.

**Dada**  
Bergmann & Co., Radebeul  
ist das beste Haarwasser, verhindert  
Haarandrang, befeuchtet Kopfschuppen,  
hält die Kopfschuppen, erzeugt einen  
kräftigen Haaranwuchs u. erhält dem Haar  
die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1/2, u.  
3/4 A bei: **Louis Köhler, Greifsw.**

**Schwemmsteine** Mische  
Fabrik  
Phil. Gies, Neuwied, 1. gute Ware.

**Freundliche Einladung  
zur Evangelisationsversammlung**  
in der Kirche in Dudenpfronn  
**Sonntag 4. Juli, 2 Uhr nachmittags.**  
Redner: **Parrer Daur, Missionar Schaidle, Evangelist  
Zimmermann.**

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am  
**Samstag, den 3. Juli 1909**  
im Saal d. „Anker“ in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier  
freundlich einzuladen.  
**Friedrich Kächele** | **Emma Klingel**  
Steinhauer, | Tochter des  
Sohn des † Ratsk. Kächele, | Gottfried Klingel,  
Steinhauer hier. | Schreinermeister hier.

Ausgang 1 Uhr.  
Wir bitten, dies hat jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Regolden.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
beim Hinscheiden meines lieben Vaters,  
Bruders und Schwagers  
**Andreas Weik, Metzger,**  
besonders für die vielen Besuche während seiner  
langen Krankheit, für die zahlreiche Begleitung zu  
seiner letzten Ruhestätte sowie für den erhabenen  
Gang des Bestattungswesens am Grabe und die schönen Blumen-  
spenden sagt herzlichsten Dank die trauernde Witwe:  
**Sara Weik geb. Bühler**  
mit ihren 2 Söhnen.

**Pergament-Papier**  
ist zu haben bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Oberschwandorf.**  
**20 Mk. Belohnung**  
demjenigen, welcher mir den Uebel-  
ermittler, welcher so unwahre Be-  
hauptungen über mich aufspricht,  
damit ich denselben gerichtlich be-  
langen kann.  
**Jakob Martini, Schmied.**

Regold.  
**Schneider-Gesuch**  
Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
kann bei dauernder Beschäftigung  
sodort einreisen bei  
**Chr. Bentler, Schneidmstr.**

Regold.  
Empfehle mein reichsortiertes  
**Korbwaren-  
Lager,**  
versetzen mit allen Neuheiten sowie  
allen Größen in  
**Waschversand-  
und Reisekörben,**  
die billigsten Preise zuzusichern.  
**Chr. Rauf.**

Wildberg.  
Sodort zu vermieten hat eine  
freundliche  
**Wohnung**  
mit 3 Zimmern, mit reichlich Keller-  
und Bühnenanteil.  
Ebenso hat sodort zu vermieten  
**1 möbliertes, heizbares  
Zimmer.**  
**Friedrich Proß.**  
1 großer, geräumiger  
**Keller**  
mit besonderem Eingang kann sodort,  
ev. auch in zwei Zellen vermietet  
werden. **D. D.**

Suche ein älteres  
**Mädchen**  
oder alleinstehende  
**Frau,**  
wo Kochen und bei den übrigen  
Haushaltungsdarbeiten mit behilflich  
sein kann.  
**Grauf, Maschinenfabrik,  
Dill-Weissenstein.**

**Papier-  
Servietten**  
mit jedem gewünschten Aufdruck  
fertiggestellt rasch und billig  
**G. W. Zaiser, Buchdruckerei.**